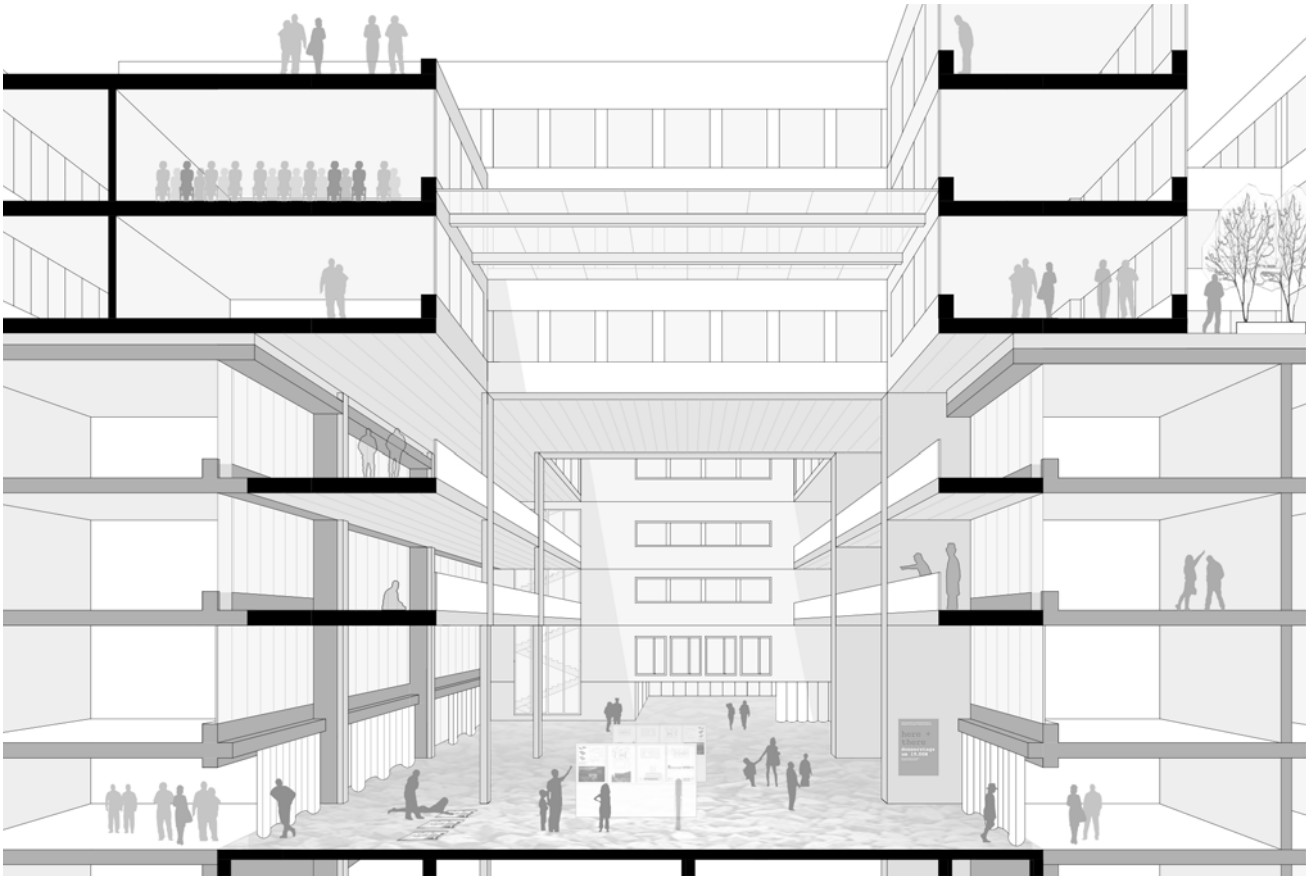
Karlstraße



Auf der Basis des denkmalgeschützten Bestandes wird rücksichtsvoll ein vielfältiger, kommunikativer und klar strukturierter Campus entwickelt, der sich insbesondere im Kontext des Kunstareals zur Umgebung hin öffnet und so die Hochschule München im Herzen der Stadt präsent werden lässt.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

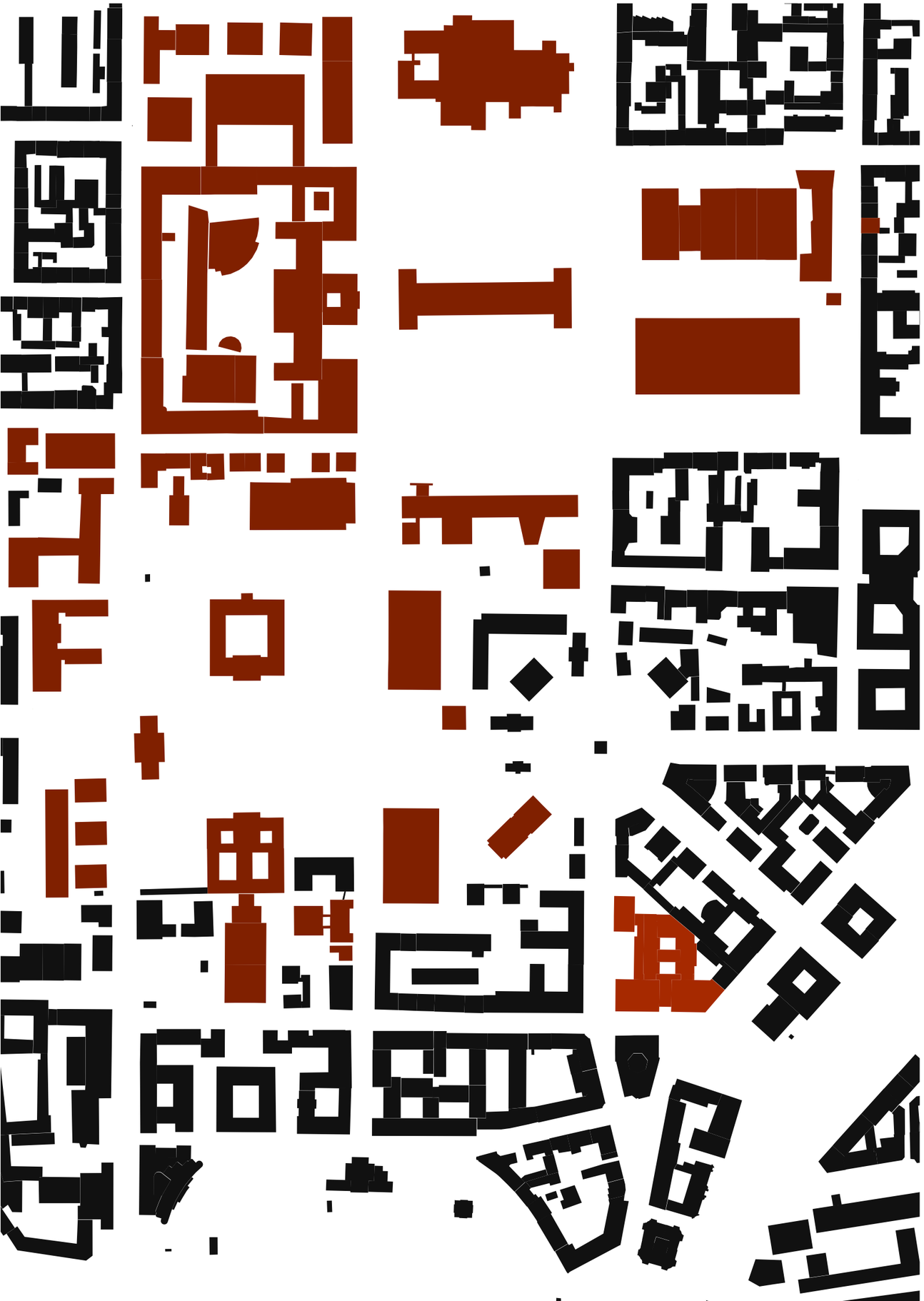
Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter

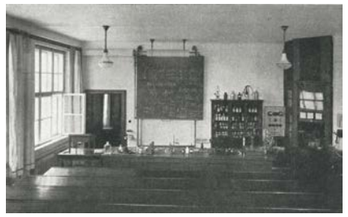


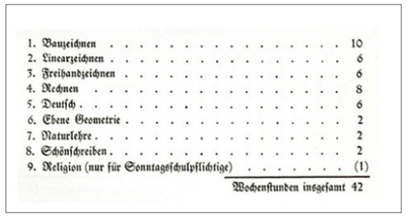
Die Entwurfsaufgabe beschäftigte sich mit der Fragestellung nach Strategien für die zukünftige Entwicklung der Hochschule München. Zentrale Themen waren dabei, neben dem Bedürfnis nach einem erweiterten Platzbedarf, eine stärkere Identität des Standorts, sowie das Motiv der Interaktion zwischen Campus und der umgebenden Stadt. Der Fokusbereich lag dabei auf der Karlstraße.
Die Qualitäten des für München einzigartigen und denkmalgeschützten Bestandes, überwiegen meines Erachtens die Vorteile, welche ein Neubau mit sich bringen würde und werden deshalb erhalten. Die Entwicklungen fokussieren und überformen demnach die bisherigen Zwischenräume und untergenutzten Bereiche, auch eine Höhenentwicklung des Standorts ist vorgesehen. Der Neubau ist dabei als ein additiver Layer ganz in der Struktur des Ensembles zu verstehen.
Um die Hochschule im Kontext des Kunstareals stärker zur Geltung kommen zu lassen, wird ein öffentlich zugängliches Architekturforum, im Bereich der bisherigen Subaula geplant. Des Weiteren ist, im Sinne eines vielfältigen und abwechslungsreichen Campus, die flexible Ansiedlung von Start-Ups auf dem Areal, vorzugweise in Form von ehemaligen Absolventen, angedacht.
Ich vertrete die Meinung, dass die Widerstandsfähigkeit des Campus gegenüber zukünftigen Entwicklungen, mit der Vielschichtigkeit seiner Nutzer und Interessenträger wächst. Des Weiteren hoffe ich auf Synergieeffekte zwischen den einzelnen Nutzergruppen.
Strukturell wird die Erschließung vereinfacht und geordnet, eine eindeutige Eingangssituation geschaffen und die so dringend benötigten zusätzlichen Seminar-, Arbeits-, Lern-, und Hörsäle für die Studenten ermöglicht. Als einer der neuen zentralen Orte des Ensembles, wird der bisher wenig genutzte Innenhof zum kommunikativen Zentrum des Campus ausgebaut. Die Erdgeschoss-Zone wird durch die Verlegung der Mensa zusätzlich zu aktiviert. Die Bauingenieure erhalten die gewünschten Labore, inklusive separater Anlieferung.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter





1. Bauzeichnen 10
2. Linearzeichnen 6
3. Freihandzeichnen 6
4. Rechnen 8
5. Deutsch 6
6. Ebene Geometrie 2
7. Naturlehre 2
8. Schönschreiben 2
9. Religion (nur für Sonntagsschulpflichtige) . . . . . (1)

Wochenstunden insgesamt 42

Karte
für
zum Eintritt als Schüler
in die königl. Baugewerkschule
zu München.
Ertheilt
am 18
von dem königl. Bureau Dr. Vorherr,
als Vorstand der Baugewerkschule.

Bilder zeigen Impressionen und Dokumente von der Staatsbauschule München und ihrer Vorläufer, den Gründer Gustav Vorherr, sowie rechts unten eine aktuelle Kooperation zwischen Architekten und Bauingenieuren aus dem Jahr 2018

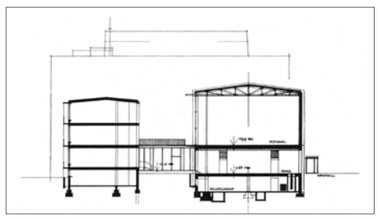
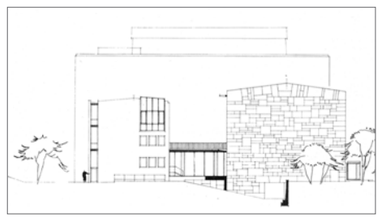
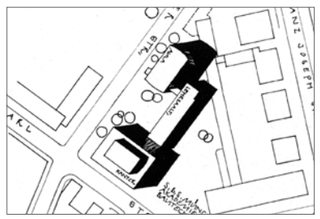
Architekten und Bauingenieure gehören zusammen:

Die Hochschule München verfügt ebenso wie die anderen traditionsreichen München Universitäten über eine einzigartige Historie, die weit über das Jahr ihrer Gründung 1971 zurückreicht. Diese Historie ist ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zu anderen Fachhochschulen und macht die Hochschule München einzigartig. Damals hatten sich sieben Ingenieur- und Höhere Fachschulen zusammengeschlossen. Die älteste davon, die Staatsbauschule München/Akademie für Bautechnik, geht bis in das Jahr 1822 zurück. Sie ist der Vorläufer unserer heutigen Fakultäten 01 Architektur und 02 Bauingenieurwesen.
Somit ist die Gemeinschaft aus Architekten und Bauingenieuren die älteste Verbindung innerhalb der HM, eine Verbindung, die bis heute am Standort Karlstraße aufrechterhalten wird.

Bilder zeigen von links: den Karolinenplatz um 1835, die Barer Straße um 1910, sowie die Zerstörung der Innenstadt nach dem 2. Weltkrieg

Geschichte des Ortes

Der „genius loci“ des Standorts Karlstraße ist eng verknüpft mit der Geschichte der Münchner Stadtentwicklung im Allgemeinen. Zunächst entwickelten sich Anfang des 19.Jahrhunderts durch die Innenstadt-Nähe Erschließungsstrukturen, wie die Karlstraße, Barer Straße und der Karolinenplatz, die bereits damals die heutige Parzelle in ihren Grundzügen definierten. Die zunächst lockere, im heutigen Maxvorstadt immer noch typische Solitärstrukur mit großzügigen Grünanlagen, wurde Mitte des 19. Jahrhundert durch den Blockrand abgelöst. Auf dem Grundstück erinnert heute nur noch die kleine Freifläche an der Barer Straße zwischen Aula und Kopfbau an diese Zeit. Die Blockrandstruktur wurde im zweiten Weltkrieg zerstört und schuf so Platz für den heute noch bestehenden Hochschulbau.

Bilder und Darstellungen zeigen ersten Bauabschnitt des heutigen Hochschulgebäudes

Ensemble war schon immer als erweiterbare Struktur gedacht:

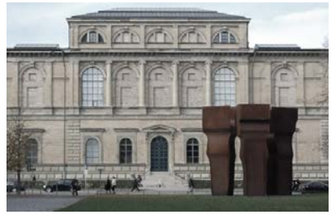
Unser heutiges Hochschulgebäude war kein abgeschlossener Bau, sondern wurde in mehreren Etappen entwickelt. Zunächst schufen die Architekten Franz Ruf, Adolf Seifert und Rolf ter Haerst von 1954 bis 1957 die Bauten inklusive Aula entlang der Barer Straße, erst zwischen 1969-1970 ergänzte Franz Ruf diesmal allein die östlichen Anbauten, die dem Ensemble zu seiner heutigen Form verhelfen. Beide Bauteile sind durch ähnliche Proportionen und eine gemeinsame Formensprache aufeinander abgestimmt, spiegeln aber gleichzeitig auch den Zeitgeist ihrer jeweiligen Epoche wieder und unterscheiden sich dadurch teils deutlich voneinander.
Das gesamte Ensemble steht unter Denkmalschutz. Nachzulesen im Denkmalregister:
Nummer D-1-62-000-7830.

Impressionen des Hochschulgebäudes in seiner gegenwertigen Form

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid, LB Markus Omasreiter



Qualitäten die die Verortung des Campus an der Karlstraße erhaltenswürdig machen:

- Eine Gewachsene Geschichte an diesem Ort
- Anschluss ans Kunstareal und dadurch große Synergiemöglichkeiten im Kontext Architektur/Kunst/ Bauen/Lehre
- Identifikation der Nutzer mit dem Ort
- Repräsentative Lage in der Innenstadt und dadurch die Präsenz der Hochschule München in der Stadt
- Kompakte Struktur und damit kurze Wege, sowie ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl zwischen Architekten und Bauingenieuren

Qualitäten die die Bausubstanz erhaltenswürdig machen:

Grundsätzlich handelt es sich hier um ein in München einzigartiges Ensemble, welches sich stark an der skandinavischen Moderne mit Architekten wie Arne Jacobsen oder Gunnar Asplund orientiert.
Die Fachschaft für Architektur an der Hochschule München meint dazu über ihren Internetauftritt architekturschule-karlstrasse.de treffend:
Das gesamte Gebäude ist von „hohen baukünstlerischen Wert“ und „aufgrund seiner städtebaulichen Situierung, Gestaltung und baukonstruktiven Detailierung, als beispielhaftes Hochschulgebäude“ unbedingt erhaltenswert.

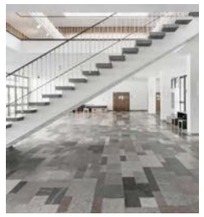
Referenzobjekte von Arne Jacobsen und Gunnar Asplund

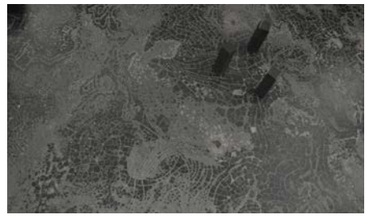
Aula:
Hervorzuheben sind die hochwertigen Materialitäten, etwa die Holzvertäfelung des Innenraums, sowie die schlanken Stützen und die elegant detaillierte Treppe hinunter zur Subaula.
Ebenso erwähnenswert ist die nach Osten orientierte Stahlverbundfenster-Fassade, die zusammen mit der großzügigen Proportionierung des Raums einen hellen, offenen und einladenden Charakter erzeugt.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

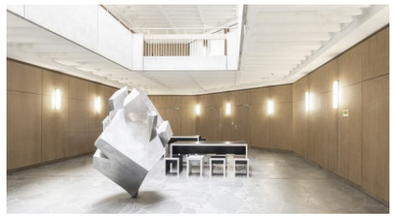
Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter

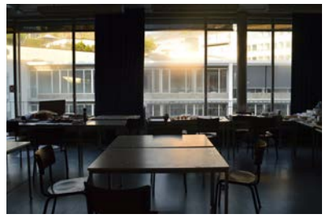


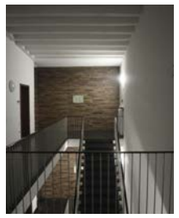


Westlicher Kopfbau (Bauabschnitt 1):
Zentrales Element ist der fünfstöckige Lichthof, von dem aus der Raum durch die leicht wirkenden Brüstungen und die helle Holzvertäfelung in die angrenzenden Räume zu fließen scheint.
Eine filigrane Stahlbetondecke mit einem darüber liegenden Fensterband sorgen für einen leichten Raumabschluss und betonen zusätzlich die Großzügigkeit des Raums.
Besondere Beachtung verdienen auch die verschiedenen von einem Künstler arrangierten Natursteinböden sowie die Natursteinfassade.



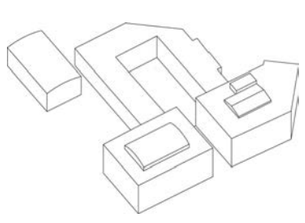
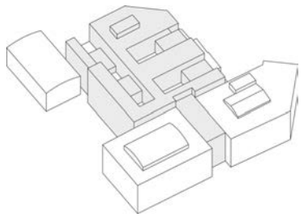
Östlicher Kopfbau (Bauabschnitt 2):
Ähnlich wie beim westlichen Kopfbau wurden auch hier hochwertige Materialien wie Holz und Naturstein verbaut.
Der Lichthof ist hier nicht so hell und großzügig gehalten, passt damit aber sehr gut zu etwas intimeren Nutzungen wie etwa der Bibliothek.
Hervorzuheben sind außerdem noch der einzigartige Blick auf die Münchner Innenstadt aus den oberen Geschossen, sowie die Erdgeschosszone, die sich kommunikativ zum Stadtraum hin öffnet.





Westlicher und östlicher Verbindungsbau:
Wenn auch auf den ersten Blick etwas unscheinbarer, weil nicht so auf Repräsentation ausgelegt, verfügen diese Bauteile durchaus auch über Qualitäten, die es verdienen erhalten zu werden.
Zunächst sind hier die großzügigen Fensterbänder zu nennen, die nicht nur sehr helle und offene Seminarräume garantieren, sondern auch Einblicke auf die gegenüberliegende Seite gewähren und somit in gewissere Weise die Verbindung zwischen Architekten und Bauingenieuren symbolisieren.
Ein weiterer schützenswerter Aspekt sind die großzügig angelegten Erschließungsgänge, die durch ihre Breite auch Qualitäten als Aufenthalts- und Kommunikationsort aufweisen.
Auch hier wurde durchaus auf eine anspruchsvolle Detailierung wertgelegt, wie etwa die elegant leichte Treppe im östlichen Baukörper beweist.

Aus diesen Darlegungen habe ich als Grundintention für meinen Entwurf beschlossen, die Bestand-Bauten weitestgehend zu erhalten und die benötigten neuen Flächen additiv dazu zu entwickeln.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter

10m 20m 30m 40m

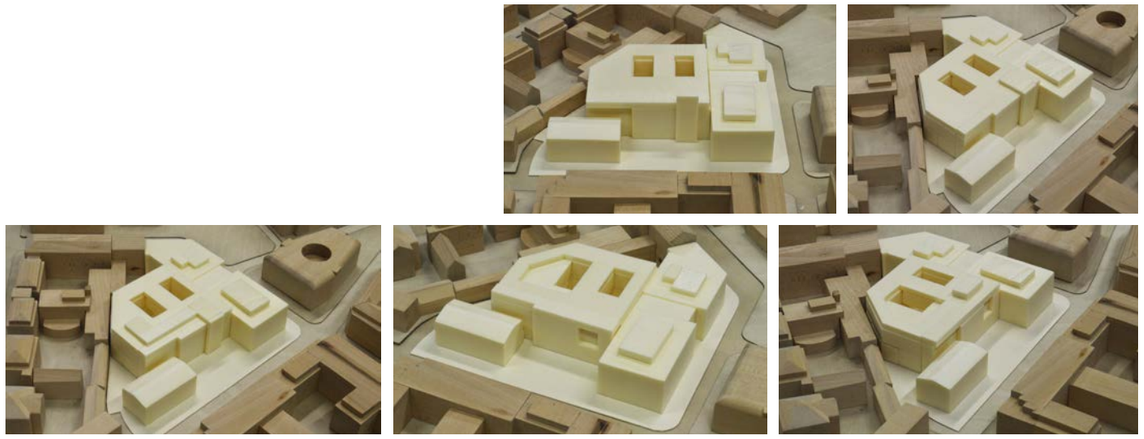
Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter

Modellstudien Phase 1: Evolution der Gebäudefigur hin zum Entwicklungsstand des großen Bildes

Modellstudien Phase 2: Testen alternativer Gebäude-Fügungen gegenüber dem Ergebnis von Phase 1

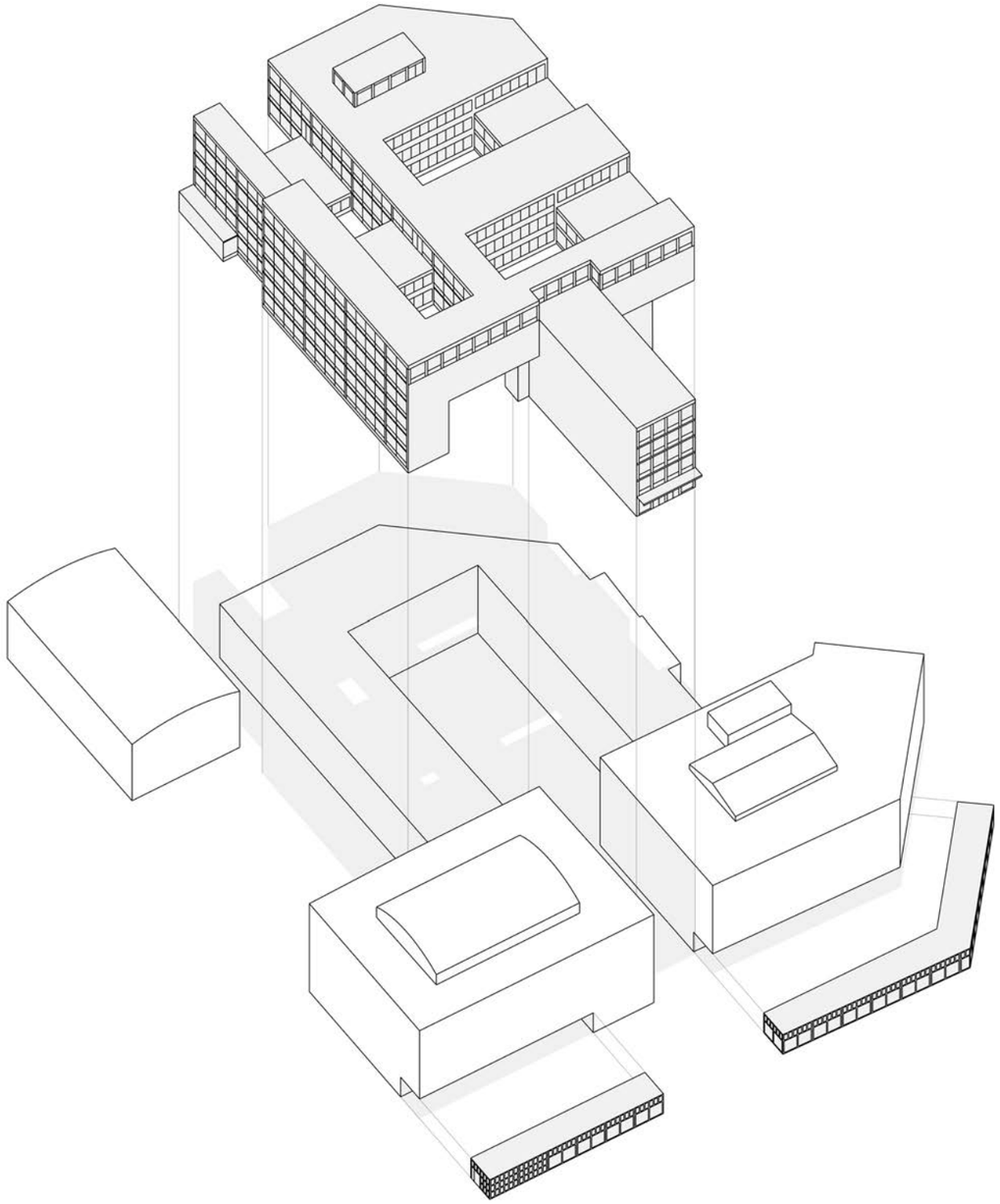


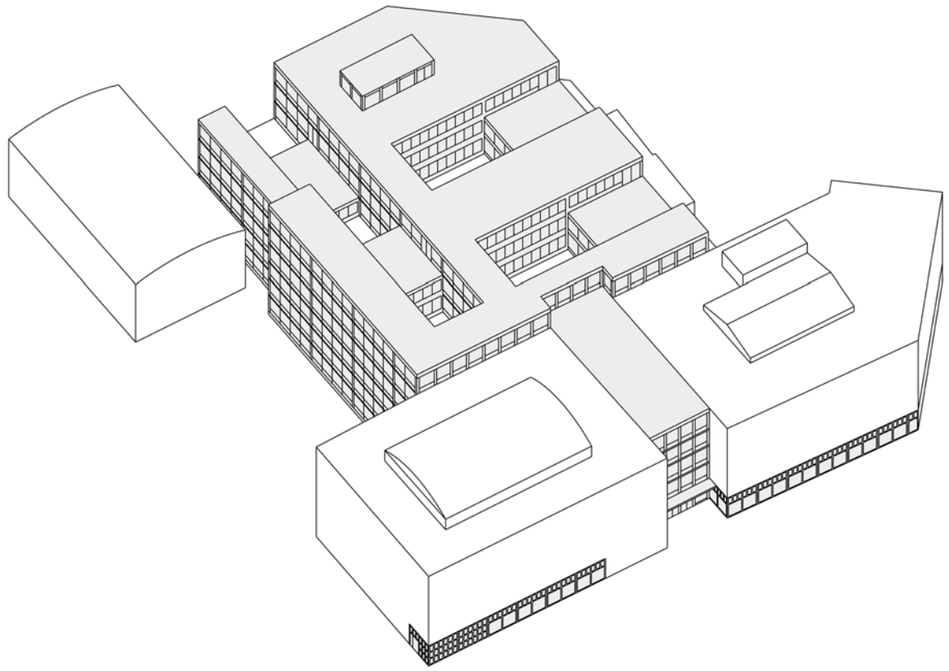
Modellstudien Phase 3: Feinabstimmung resultierend aus Phase 1 und 2 insbesondere in Bezug auf die Auflösung des bisher sehr massiv wirkenden Kubus, sowie in Bezug auf die Wahrnehmbarkeit des Bestandes. Ebenfalls ein Thema, die vertikalere Strukturierung des Entwurfs.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter





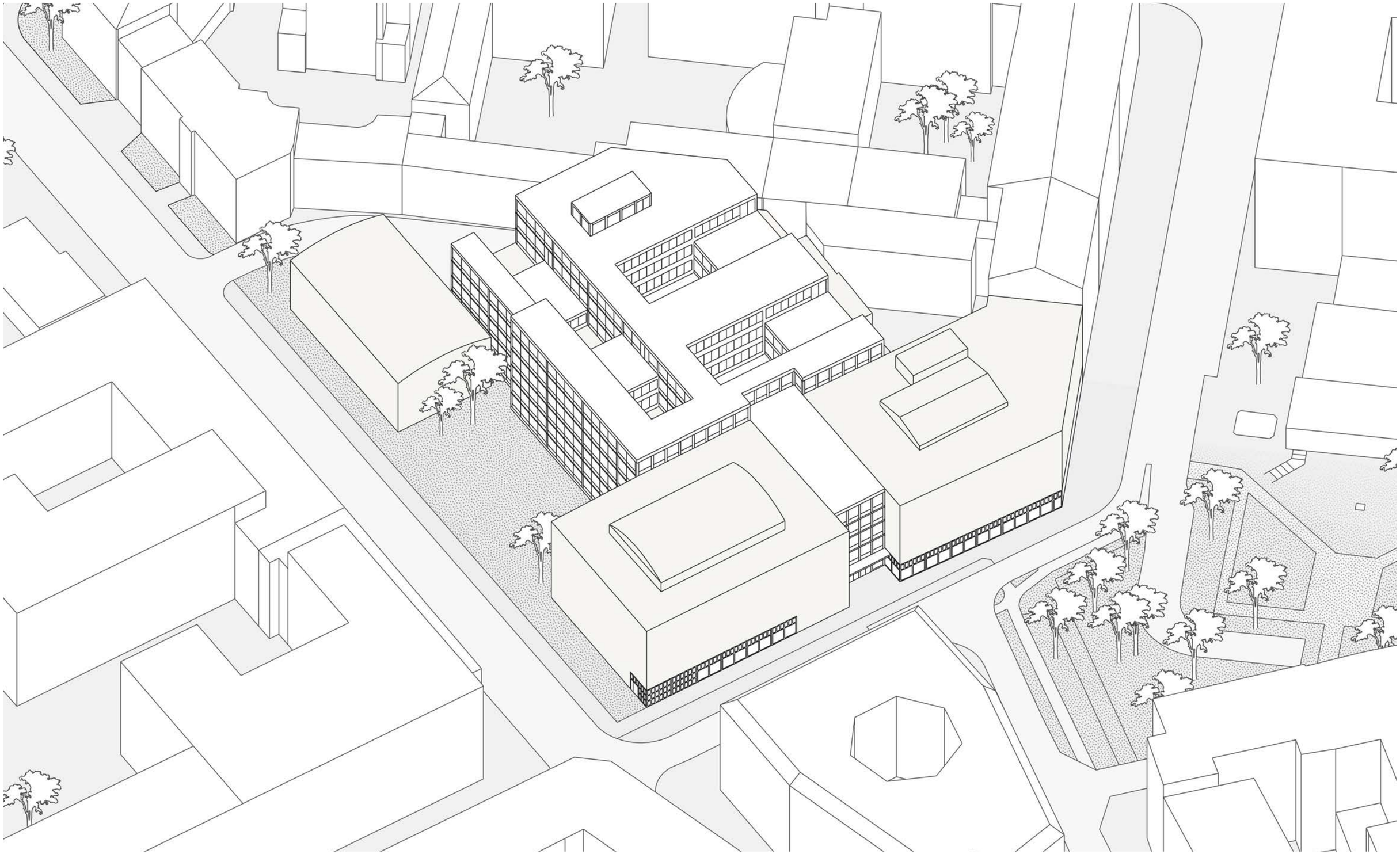
Konzept

Bestand in weiß wird nahezu komplett erhalten, Neubauten fügen sich in die Zwischenräume und überformen die bisherigen Verbindungsbauten, sowie den Innenhof.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter



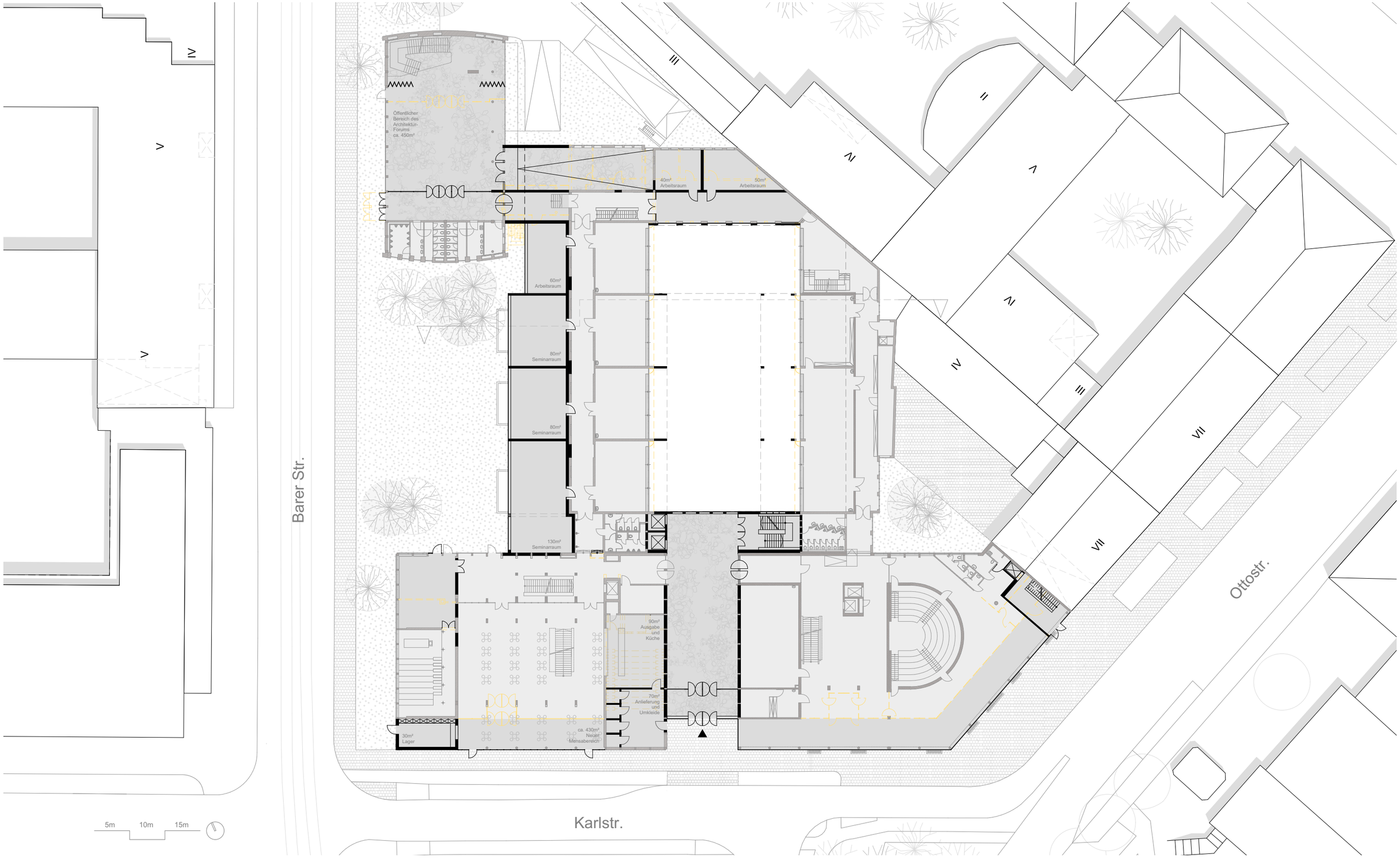
Axonometrie

Dargestellt ist die Vision für den Campus im Kontext der Umgebung, wobei die detailliert ausgearbeiteten Stellen die Neubau- und Ergänzungsbereiche aufzeigen.
Die farbig hinterlegten Gebäude stellen die denkmalgeschützten Bestandsobjekte des Hochschulbaus dar.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter



EG

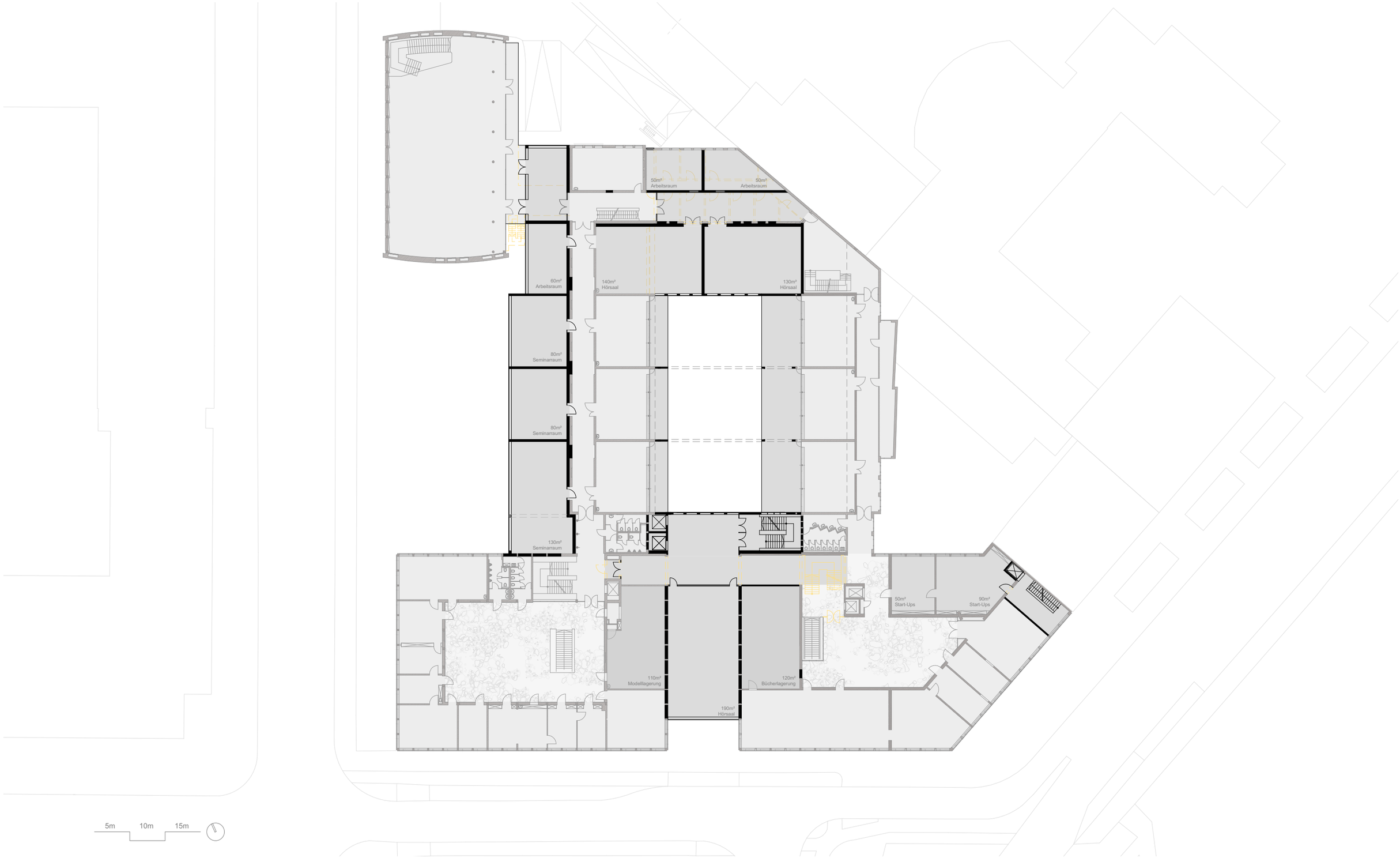
Darstellung: Bestand heller abgesetzt, Neuentwicklungen in schwarz, Abbruch in gelber Strichlinie

Entwickelt wurde eine neue zentrale Eingangssituation von Süden, von der aus ein neuer vertikaler Erschließungskern die Ankommenden auf das Gebäude verteilt, Das Abrücken der beiden Kopfbauten vom Straßenraum wurde geklärt, der Freiraum zusätzlich durch eine Mensa-Nutzung im westlichen Bau aktiviert. Die bisherige Subaula wird in ein öffentliches Architekturforum umgewandelt, die Uni durch das Fachpublikum aktiviert. Bewusst etwas abseits ganz im Osten wurde eine separate Eingangssituation für die Start-Ups geschaffen.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter



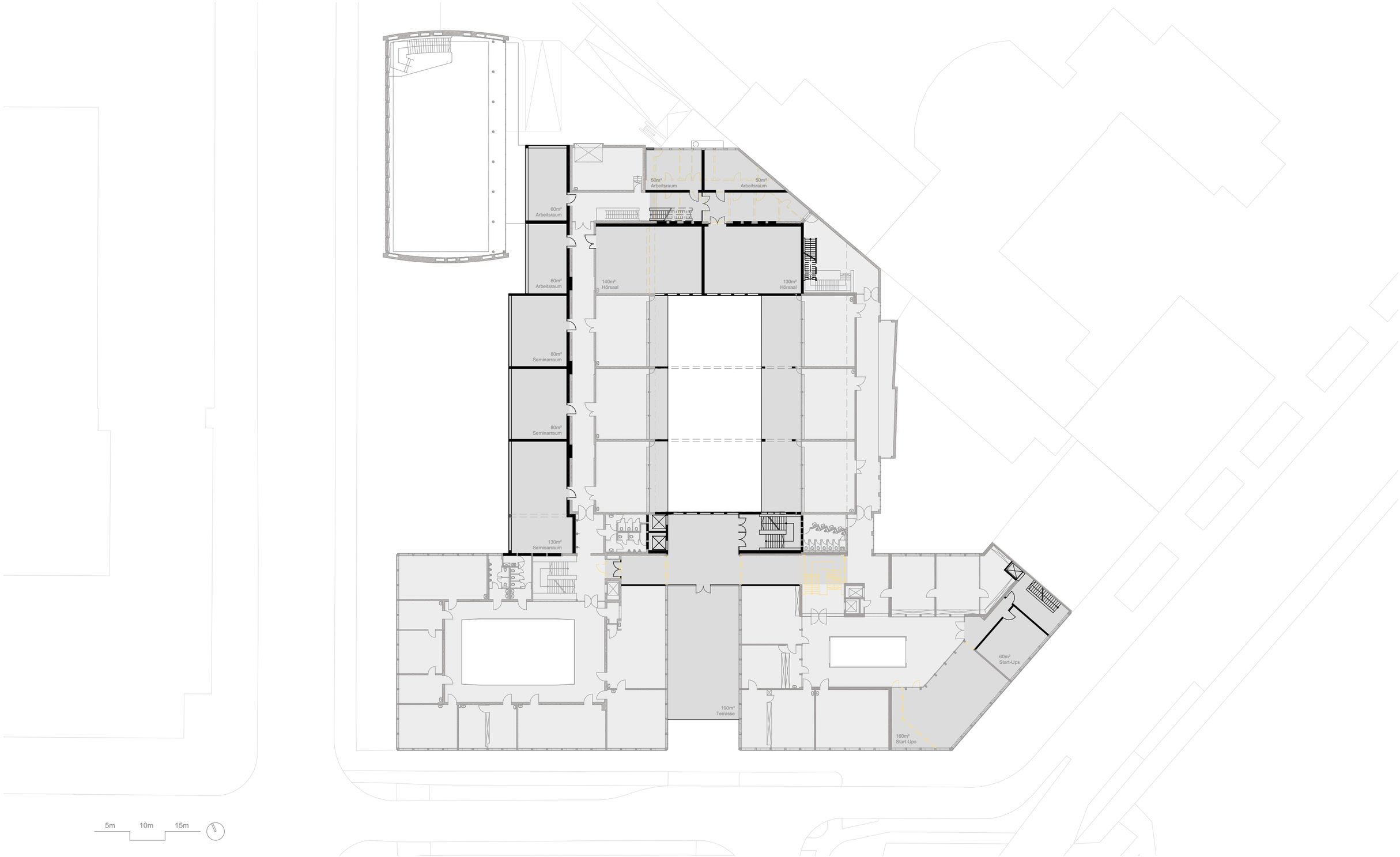
1.OG

Zentral ist die geordnete, vereinfachte und nun klar strukturierte horizontale Erschließung, welche sich jetzt als umlaufender Rundgang mit dem neuen Treppenkern im Zentrum darstellt. Daran angeschlossen befindet sich im Westen, vorgestellt vor die bisherige Bestandsfassade, ein Baukörper, der als Gegenpart zum bisherigen Verbindungsbau das Gebäude sinnvoll ergänzt. Er nimmt Seminar- und Arbeitsräume auf.
In die Lücke zwischen den beiden Kopfbauten überhalb des Eingangs, wird ebenfalls ergänzend ein Baukörper gespannt, der hier die Funktion eines Hörsaals erfüllt. Im Norden wird der Bestandsbau erweitert, um ebenfalls Hörsäle, sowie Arbeitsräume aufnehmen zu können....

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter



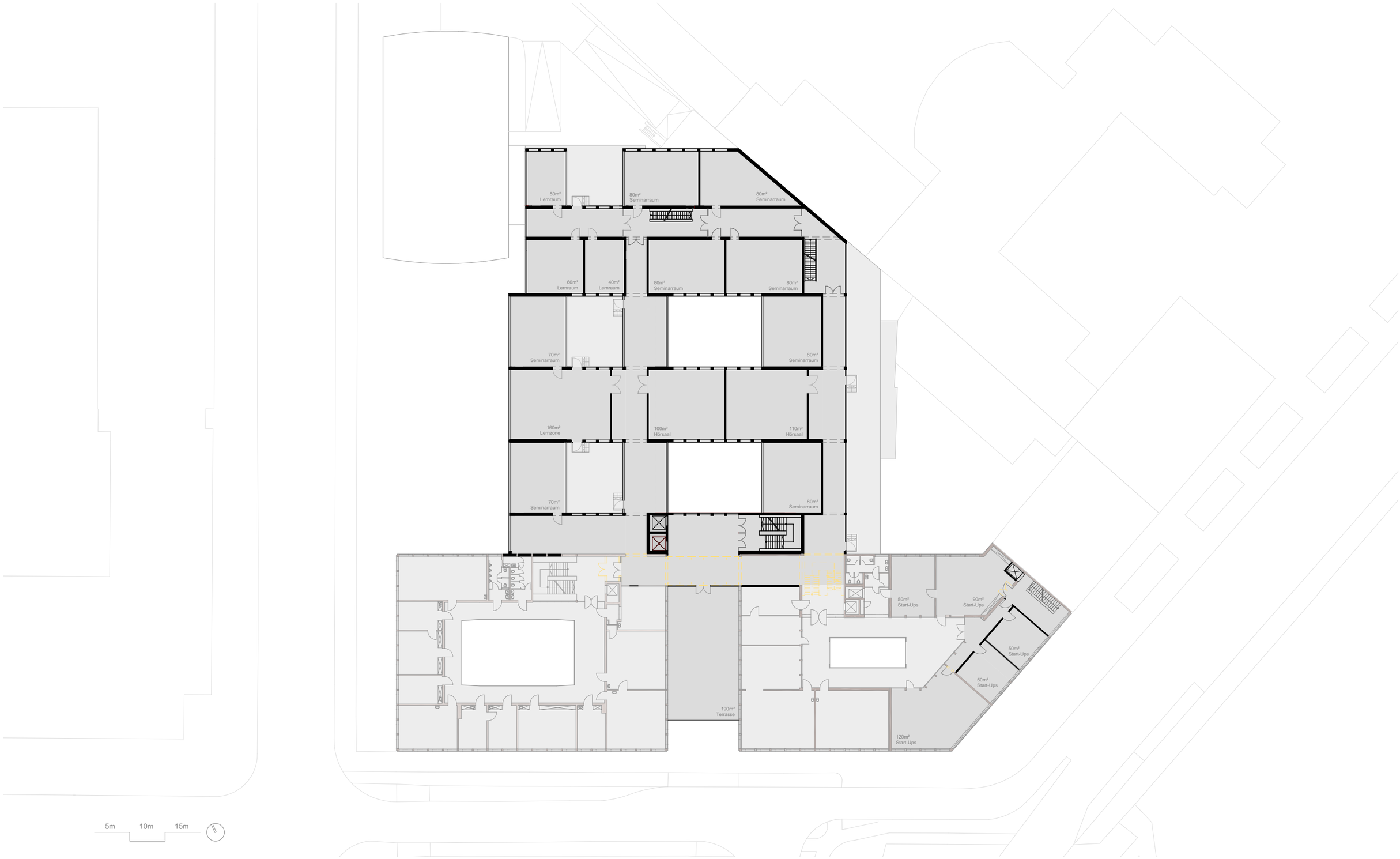
2.OG

...Bereits im 1.OG beginnend ist für den östlichen Kopfbau ein flexibel anpassbares System für die Nutzung durch Start-Ups angedacht, welches sich je nach Bedarf erweitern oder in Lehrräume zurückwandeln lässt. Die Start-Ups verfügen über eine eigene Erschließung, um ihnen eine gewisse unverzichtbare Privatheit zu garantieren, sie sind jedoch auch direkt an die Hochschulnutzungen angeschlossen und dienen als Teil des Campus z.B. als Inspiration und Gesprächspartner für die Studenten. Für die Hochschule bietet sich hier die Möglichkeit, Absolventen weiter an die Uni zu binden, sowie Einnahmen zu generieren.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter



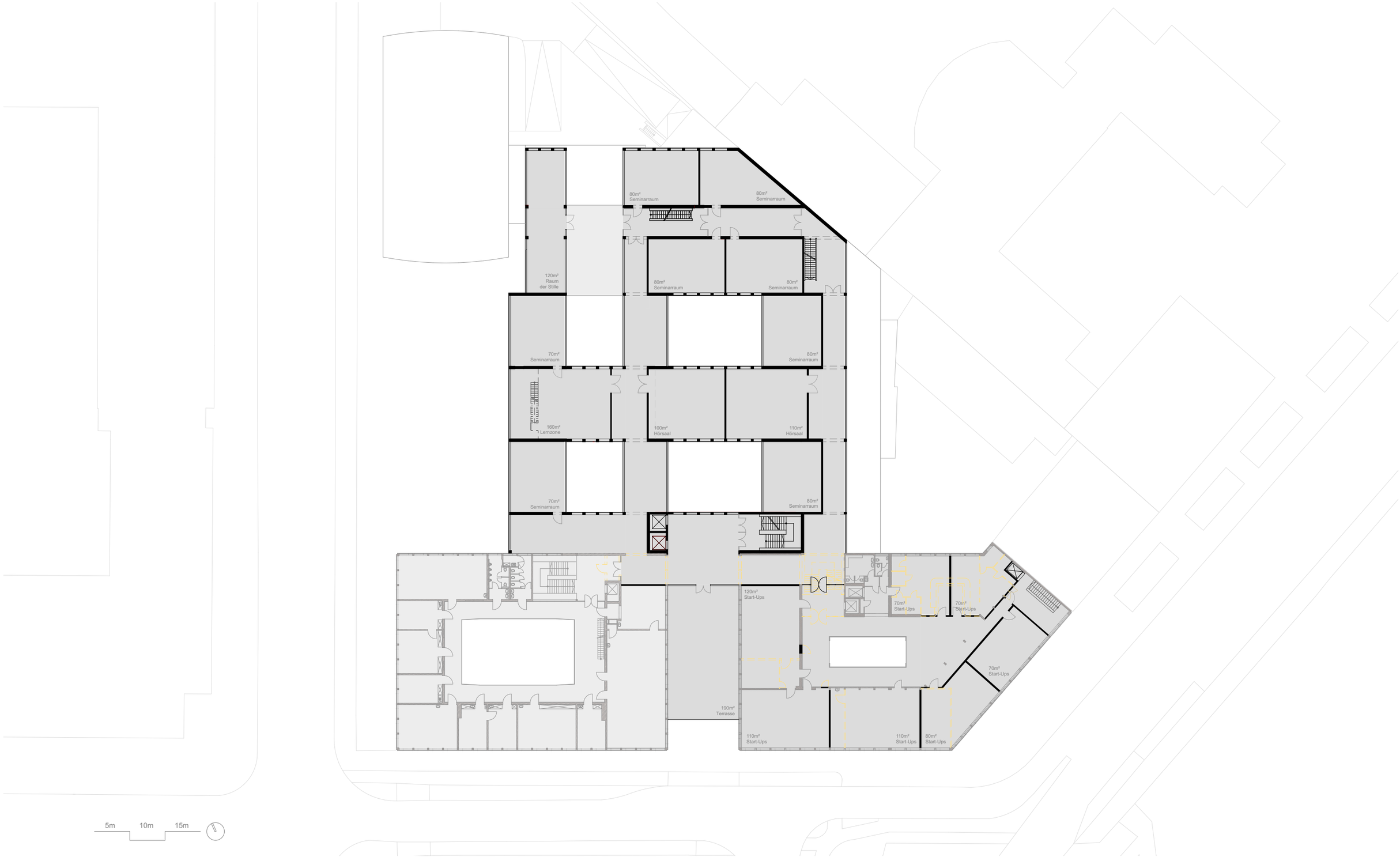
3.OG

Ab dem 3. OG wandelt sich die Struktur des Neubaus. Sind in den unteren Geschossen die Ergänzungen als eigenständige Systeme meist in Nord-Süd Richtung neben die Bestands-Baukörper gesetzt, so überformt der Neubau ab hier die bestehenden Verbindungsbauten in Ost-West Richtung und führt damit die Einzelsysteme zu einem gemeinsamen Ganzen zusammen. Aus Rücksicht vor dem Bestand schafft er Rücksprünge und Lichthöfe, um die bestehenden, denkmalgeschützten Bauteile weiter wahrnehmbar zu lassen. Die Struktur des Neubaus übernimmt dabei jene des Bestandes und wird konstruktiv in Schottenbauweise ausgeführt...

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter



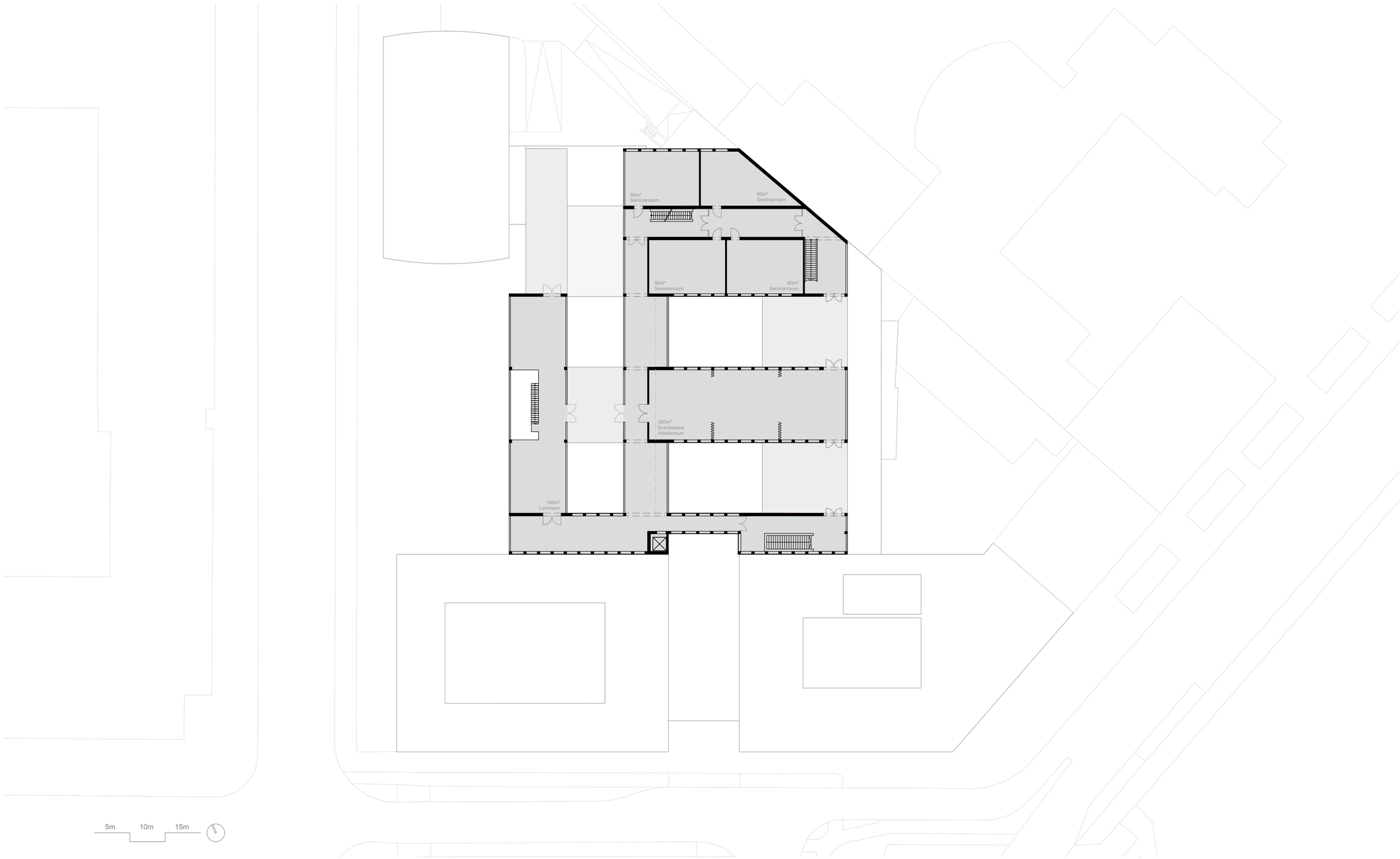
4.OG

...Nutzungstechnisch ist es mit der Überformung möglich, eine große Zahl an dringend benötigten, zusätzlichen Seminar-, Arbeits- und Lernräumen, sowie Hörsälen zu schaffen. Ebenso bieten die neuen Räume die Möglichkeit, auf eine zukünftig steigende Zahl an Studenten reagieren zu können.
Im 4.OG befindet sich außerdem das repräsentative Zentrum der Start-Ups, die hier mit Blick auf die Münchner Skyline die Möglichkeit haben, Gäste zu empfangen.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter



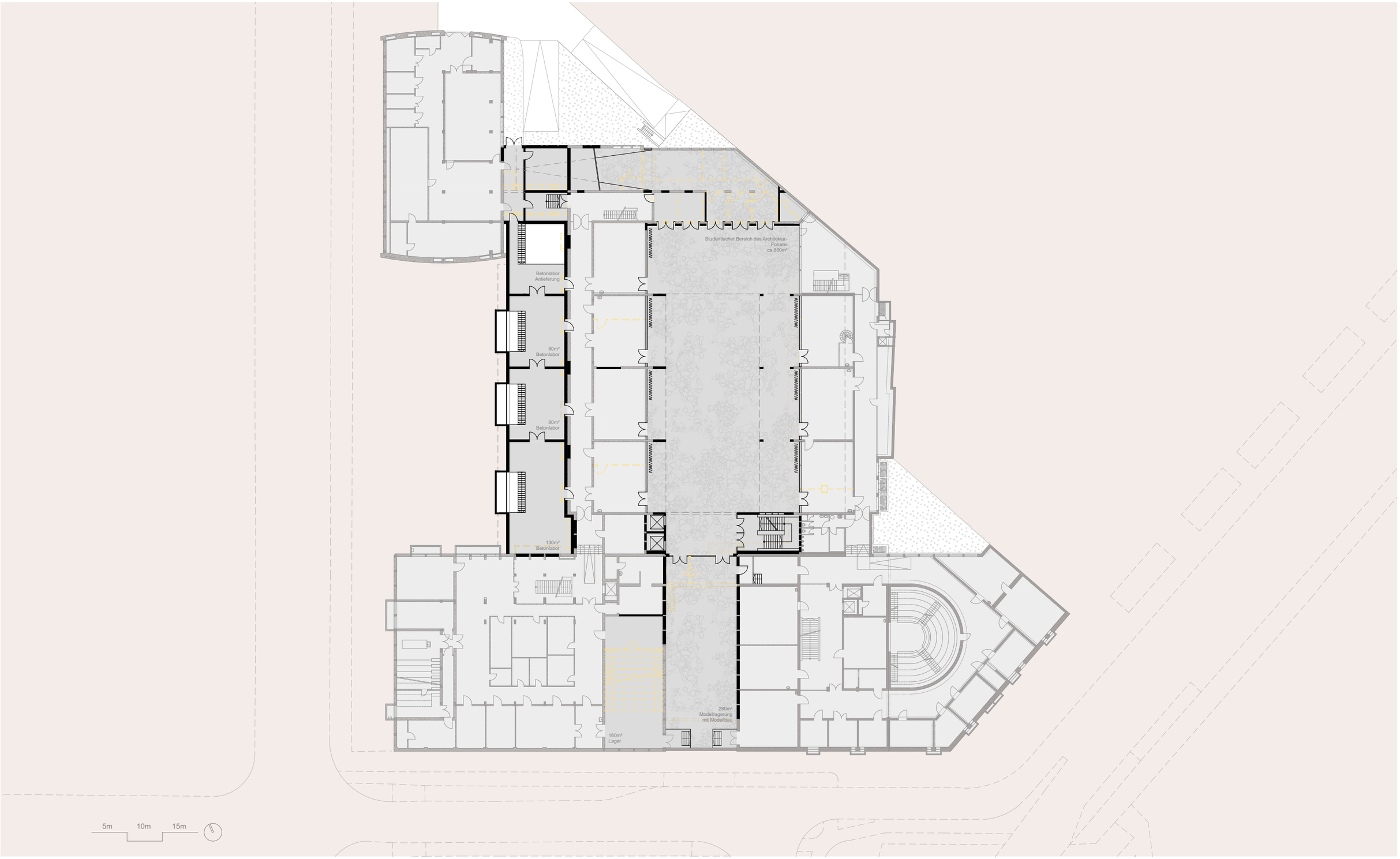
5.OG

Zum 5. OG hin wird die Struktur zunehmend aufgelöst. Prominent über dem bisherigen Innenhof befindet sich ein zusammenschaltbarer Raum für Uni-interne Events und Veranstaltungen, der sonst auch als gemeinsamer Arbeitsraum genutzt werden kann. Angeschlossen daran gibt es zwei Dachterrassen. Des Weiteren sind hier Lern- und Seminarräume vorgesehen.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter



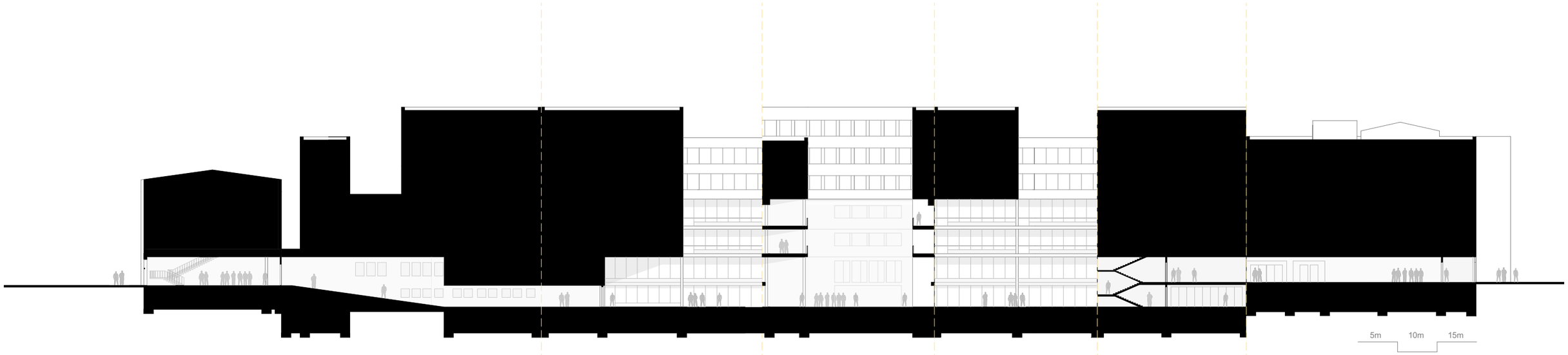
1.UG

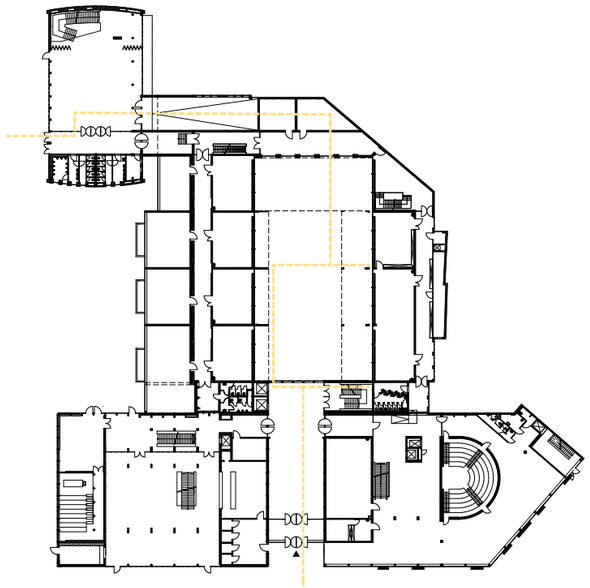
Durch den Anschluss an das öffentliche Architekturforum im Erdgeschoss per Rampe, sowie durch die Verbindung zur zentralen Eingangssituation, wird der bisherige Innenhof zum zentralen Element einer das Gebäude „durchfließenden“ und aktivierenden Grundzone. Er ist als etwas Uni-internerer Forumsteil gedacht, ohne auf die Öffentlichkeit ganz verzichten zu wollen. Anbieten würden sich hier z. B. studentische Ausstellungen oder Präsentationen. Zusätzlich aktiviert wird dieser Bereich, außer durch die angrenzenden Seminarräume, vor allem durch einen angeschlossenen Modellbaubereich, von dem aus sich die Studenten temporär die Grundzone aneignen sollen. Westlich befinden sich, an das 2. UG angeschlossen, Labore für die Bauingenieure.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter





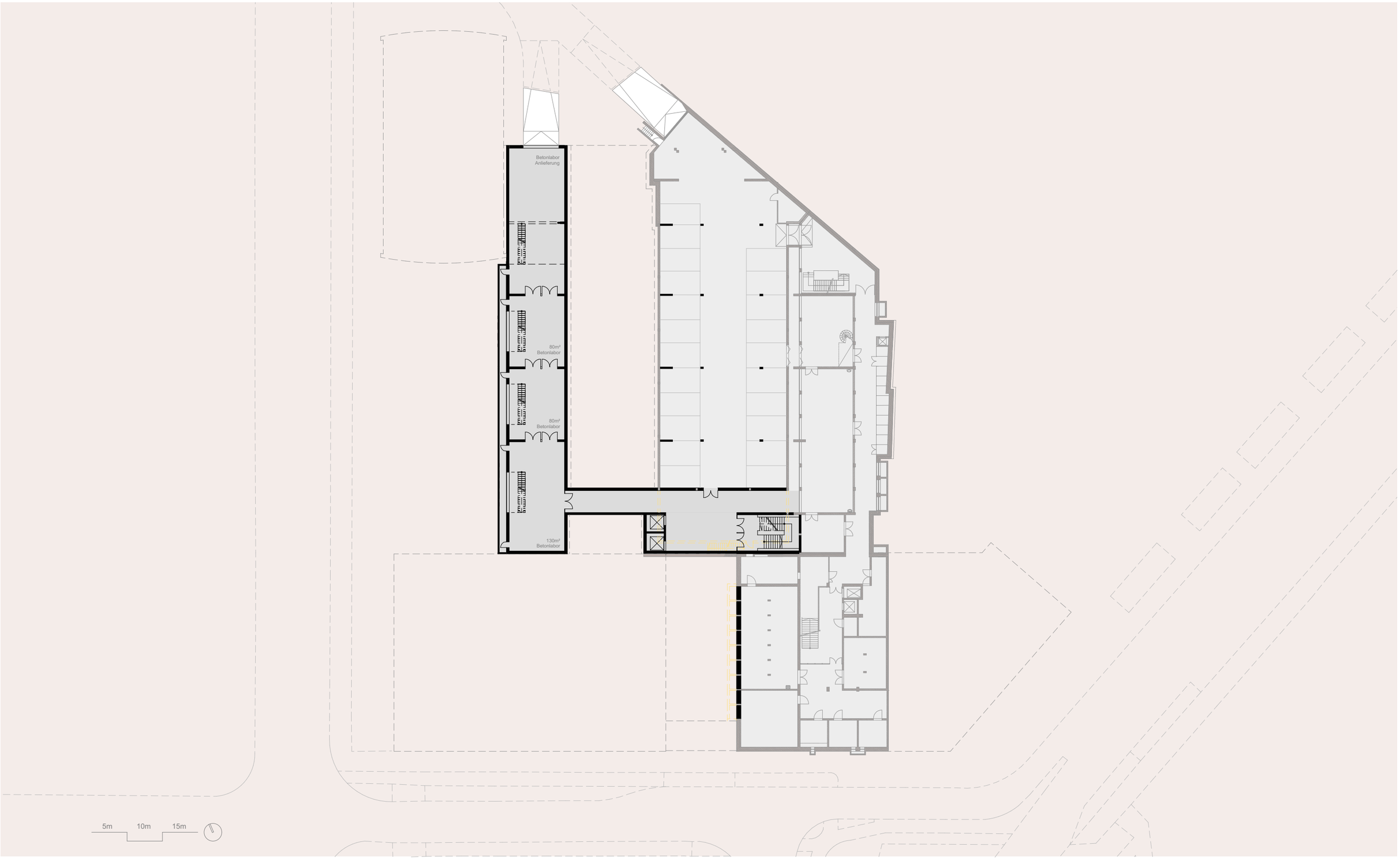
Abwicklung im Grundriss dargestellt

Abwicklungsschnitt der das Gebäude „durchfließenden“ Grundzone, die den Campus der Stadt gegenüber öffnen soll. Rechts befindet sich das öffentliche Architektur Forum in der bisherigen Subaula, im dem etwa städtische Ausstellungen und Vorträge stattfinden könnten. Es ist in Richtung der anderen Institutionen des Kunstareals orientiert. Mit einer Rampe angeschlossen liegt auf Untergeschoss Niveau der studentische Teil des Forums, im dem sich zukünftig die Hochschule repräsentieren kann. Dieser Abschnitt ist als kommunikatives Herz des Campus angedacht, in dem Studenten und Besucher über mehrere Stockwerke hinweg miteinander kommunizieren können. Zusätzlich aktiviert wird dieser Bereich, der den bisherigen Innenhof aufwertet, durch den angeschlossenen Modellbaubereich. Dieser kann temporär auf das Forum ausgeweitet werden.
Vor dem Modellbaubereich ist die Grundzone an das zentrale neue Treppenhaus angeschlossen, über welches man den neuen Eingangsbereich des Campus erreicht. Von hier aus tritt man auf die Karlstraße und hat direkten Anschluss an den Karlsplatz und das Münchner Stadtzentrum.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter



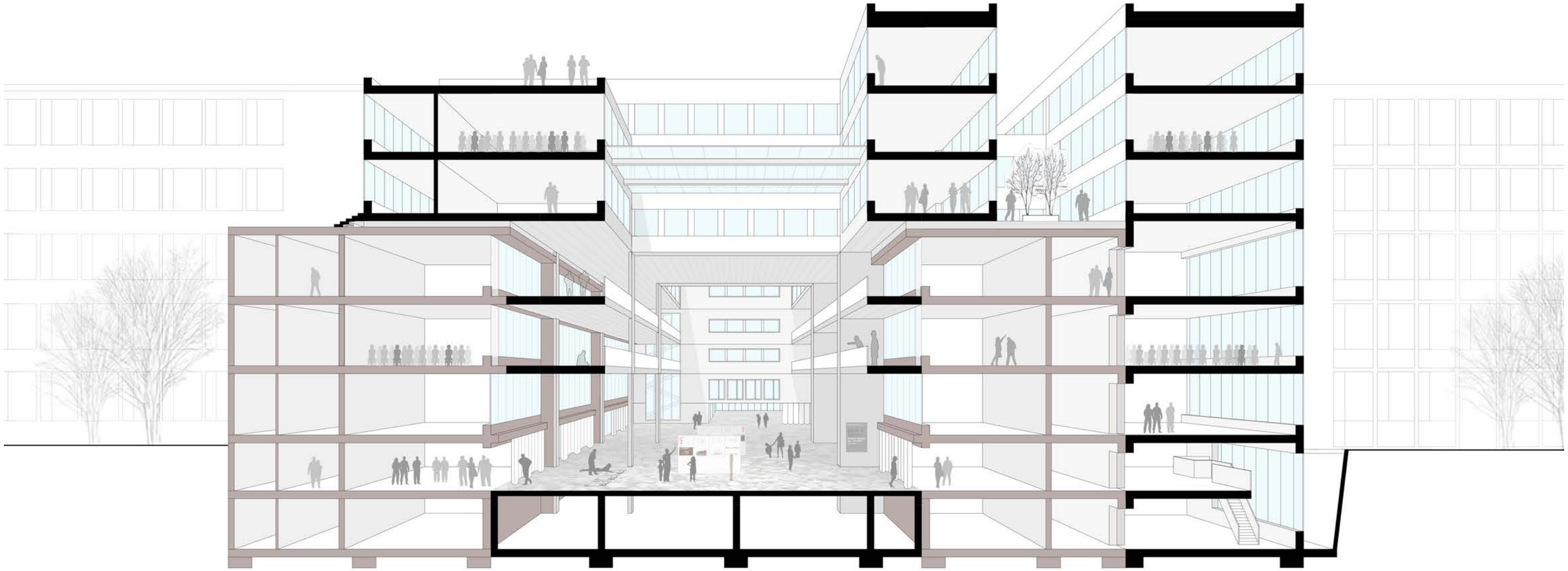
2.UG

Angeschlossen durch eine partielle Doppelstöckigkeit und interne Treppen zu den Laboren im 1.UG, befindet sich hier im Westen der bisherigen Verbindungsbauten das Zentrum der neuen Bauingenieurlabore. Essenziell ist die separate Anlieferung von Norden her, die durch einen Luftraum die Verteilung schwerer Güter auf beide Geschosse gewährleistet. Ebenfalls ist der Anschluss an das neue zentrale Treppenhaus vorhanden.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter



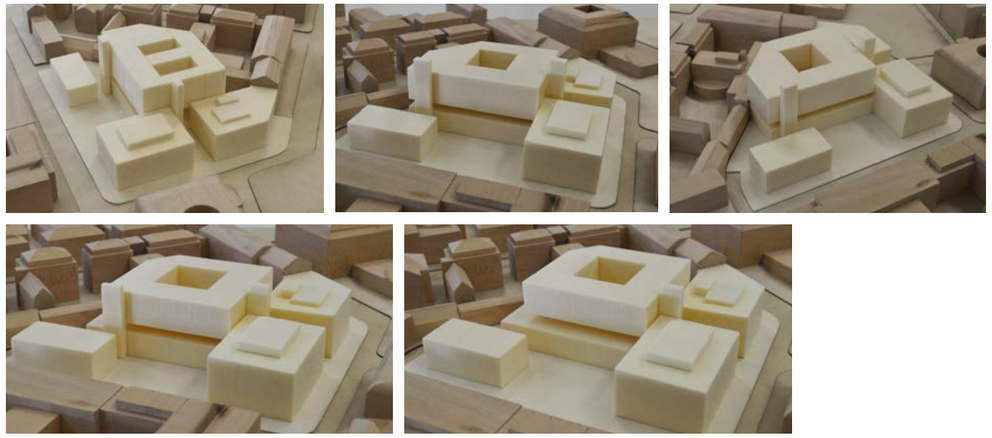
Querschnitt

Der Schnitt zeigt zentral den studentischen Teil des Architekturforums im 1. UG mit angeschlossenen Seminarräumen. In den darüber liegenden Geschossen sind zu beiden Seiten Balkone zum Forum hin ausgebildet, die den Raum zusätzlich beleben sollen. Da das Forum durchaus auch öffentlich zugänglich sein wird, ergibt sich ein Miteinander aus privateren, studentischen Lernen und Arbeiten in den Obergeschossen und öffentlicheren Ausstellungen, Arbeiten und Diskussionen auf Grundniveau.

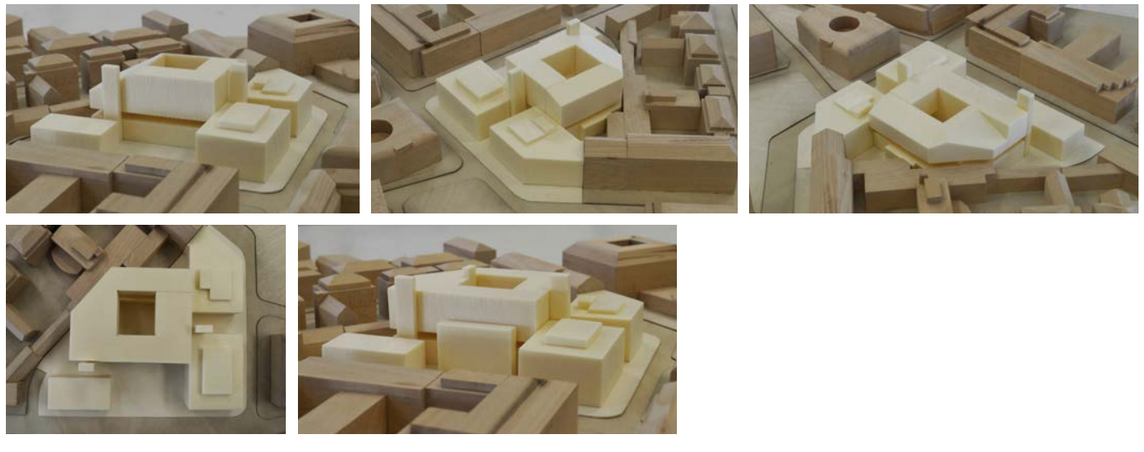
Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

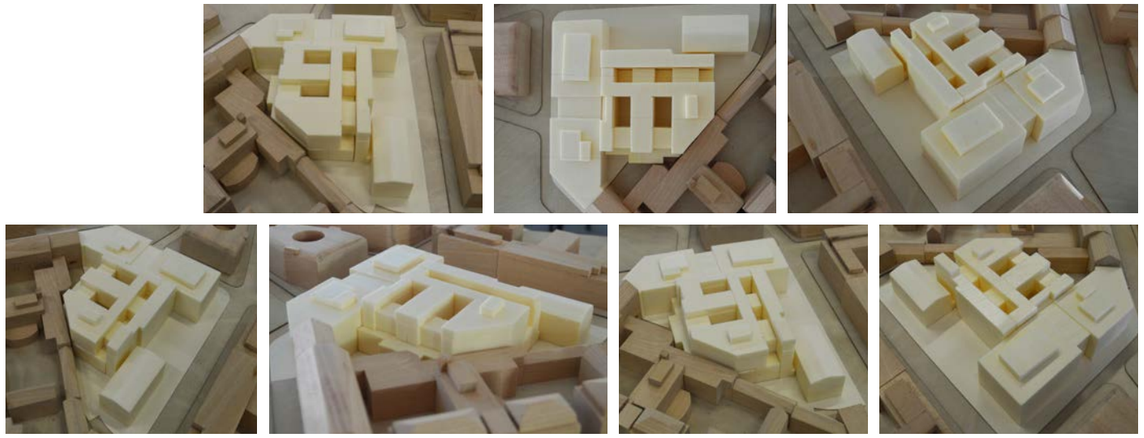
Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter

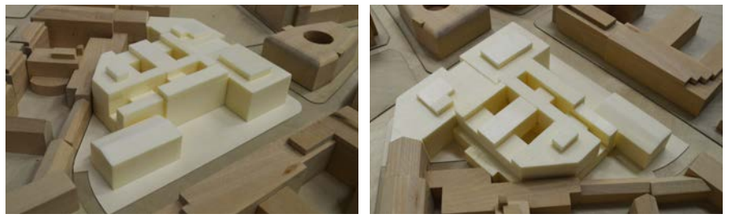


Modellstudien Phase 4: Überprüfung von alternativ Konzeptionen gegenüber den bisherigen Entwürfen

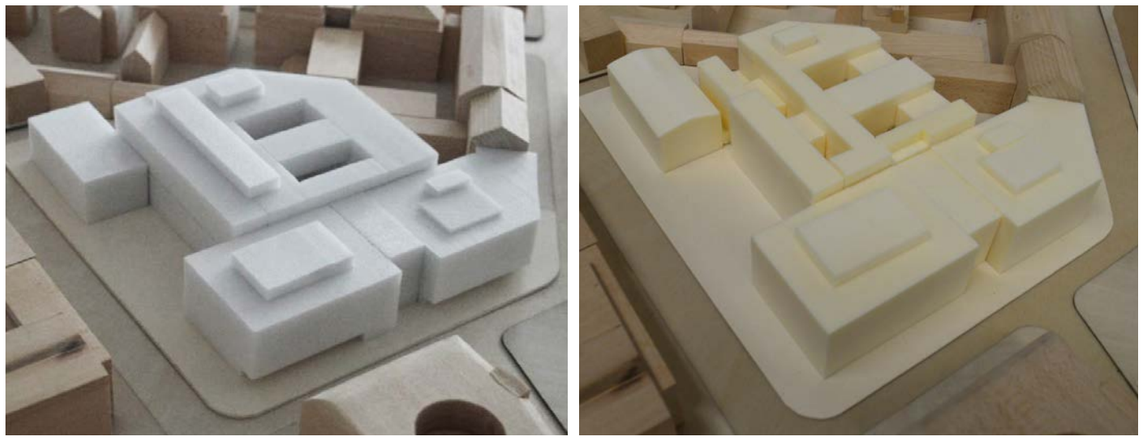




Modellstudien Phase 5: Rückbezug auf Konzeptionen aus der Phase 3.



Modellstudien Phase 6:
Finale Abstimmung des Entwurfs



Entwicklungsstand aus Phase 1 und finaler Entwurf von Phase 6 im direkten Vergleich

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

**Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter**

Ansicht West

5m 10m 15m

Materialstudien Abguss-Form:
Der dahinterstehende Grundgedanke war, dass der Neubau den Bestand vervollständigen sollte. Um dies in angemessener Weise darstellen zu können, habe ich ein Passstück gegossen, welches sich wie ein fehlendes „Puzzleteil“ in die Zwischenräume des Bestandes einsetzen lässt und so ein neues großes Ganzes schafft.

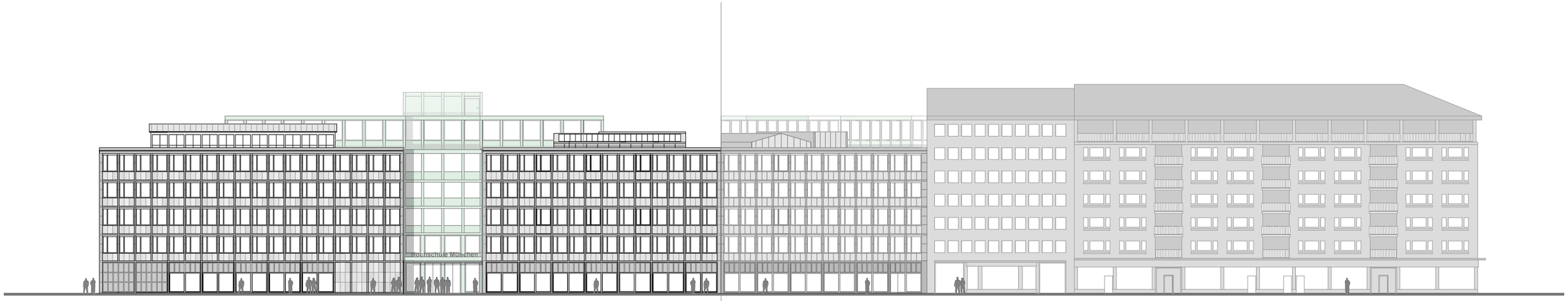
Modellfotos

Fassade:
Die Fassade der Erweiterung greift Proportionen und Rasterung des Bestand-Kopfbaus auf.
Gleichzeitig trägt sie das konstruktive Raster der Schottenbauweise nach außen, ohne jedoch zu dominant zu werden.
Der Neubau reduziert die feine Gliederung der Naturstein-Bestandsfassade in eine abstraktere Formensprache und ist dadurch in dem bereits jetzt heterogenen Ensemble als eigenständiger „Layer“ lesbar.
Um diese Differenzierung zu unterstützen, wird das Material von Naturstein zu Beton gewandelt, der zusätzlich mit einer dezenten Farbigkeit akzentuiert wird.
Die Fassade versucht nicht, die sie umgebende Geschichte zu imitieren, sondern orientiert sich mit ihrer Nüchternheit ganz im Sinne von Franz Ruf eher an Inspirationen aus gegenwärtigen Epochen. Sie hat nicht den Anspruch zentrales Thema des Ensembles zu sein, sondern versteht sich eher als Rahmung für die denkmalgeschützten Bestandsgebäude.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter



Ansicht Süd

Knicklinie; Abwicklung über Eck

5m 10m 15m

Modellbau Grundintention:
Grundgedanke war es Potenzialstellen zu finden, an denen eine Erweiterung des Hochschulgebäudes möglich und sinnvoll ist. Schnell stellten sich der wenig genutzte Innenhof, sowie die Lücke zwischen den Kopfbauten und die niederen Verbindungsbauten als solche heraus.

Modellfotos

Fassadendetails:
Differenziert zu betrachten vom Thema der allgemeinen Fassade sind Detailergänzungen, wie etwa im Bereich der Erdgeschosszone beider Kopfbauten.
Hier wird, um die bestehende Rasterung der Denkmäler nicht zu stören und um die Wahrnehmbarkeit beider Baukörper als jeweils einheitliche Kubuse nicht zu beeinträchtigen, auf eine stärkere Reduzierung und Farbigkeit verzichtet.
Umgesetzt werden diese Abschnitte ebenfalls in Beton diesmal ohne Farbzusatz. In den Beton sind Negativabdrücke eingelassen, die in Ihren Proportionen die Rasterung des Bestandes fortführen, sich aber dennoch klar vom Bestand abgrenzen lassen. Fenster und Öffnungen orientieren sich ebenfalls am Bestand und machen gleichzeitig das dahinterliegende Stützraster an der Fassade ablesbar.

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

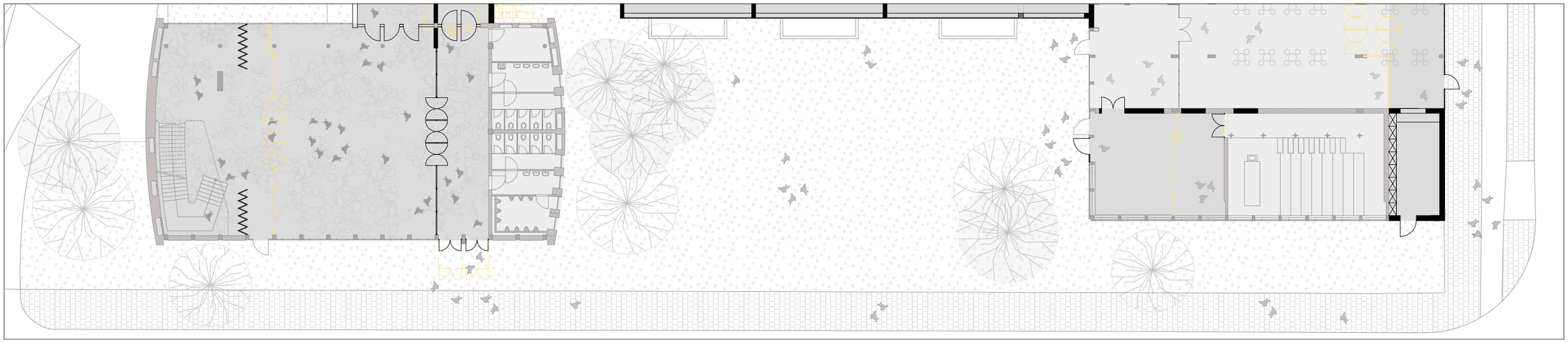
Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter

Ansicht West

5m 10m 15m

Grundriss EG



Fokusbereich
Öffentliches Architekturforum, Freifläche und Mensabereich

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

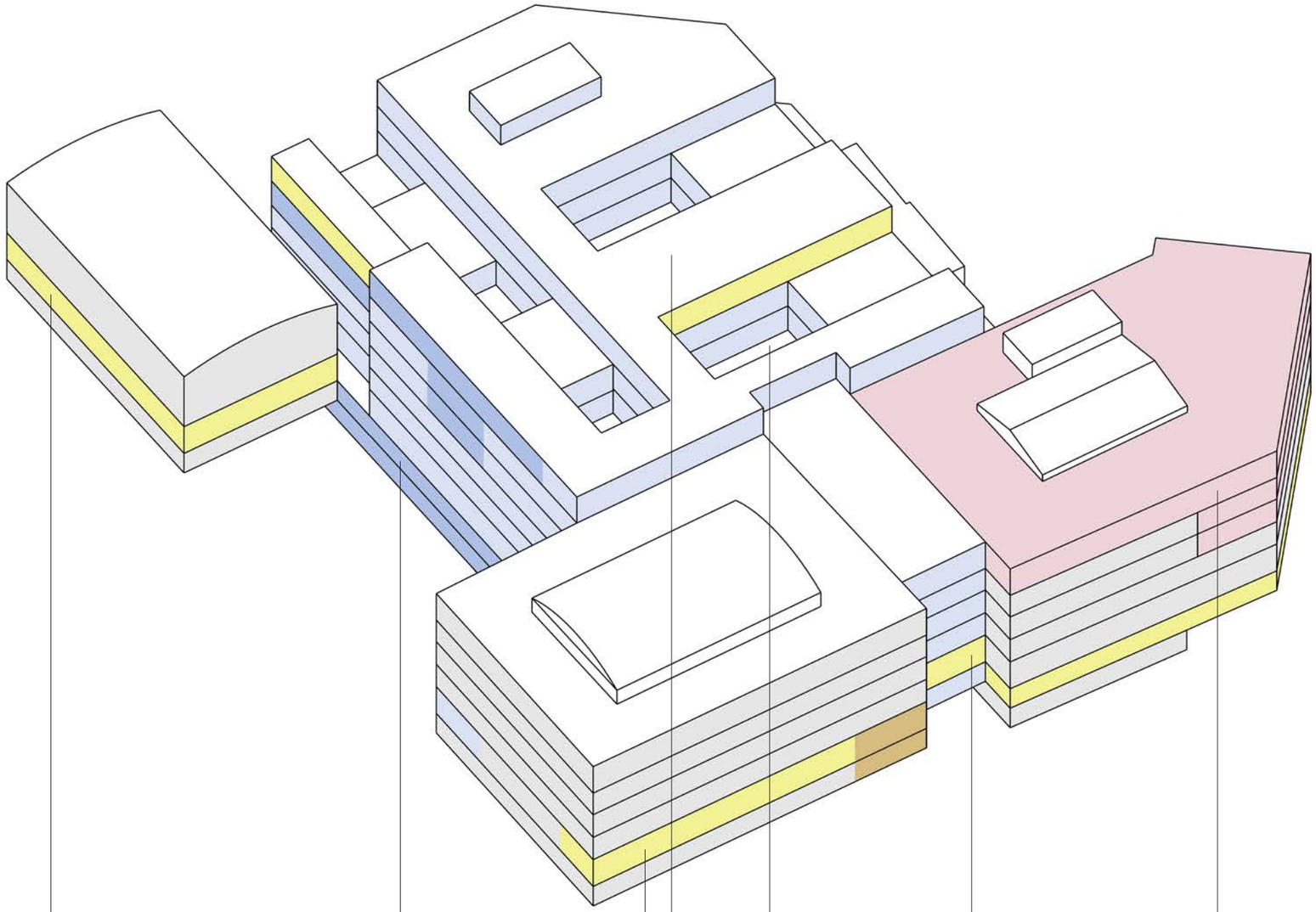
Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter



Öffentliches Architektur-
forum

Betonlabore mit Anlieferung für die
Bauingenieure

Neuer Mensabereich

Studentisches
Architekturforum

Flexibler Bereich für Start-Ups

Zusätzliche Seminar-, Arbeits- und
Lernräume, sowie Hörsäle

Neue zentrale Ein-
gangssituation

Bestand FK01 Architektur FK02 Bauingenieurwesen Gemeinsame/öffentliche Nutzung
Wechsel der Nutzung Umwandlung in Start-Ups

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter

Benedikt Zierl
Geboren 12.11.1993 in München
Schulausbildung in München
2014 Beginn Studium Architektur Hochschule München
Bachelor 2018
1. Entwurf Master

Entwicklung des Bestandes zu einem resilienten Campus Karlstraße

Benedikt Zierl

Sommersemster 2019, Hochschule München, Fakultät Architektur,
Prof. Karin Schmid. LB Markus Omasreiter